

Handreichung des Netzwerks Talentförderung-NRW

Perspektiven für eine zukunftsorientierte
Talent- und Nachwuchsförderung
an öffentlichen Musikschulen in NRW

Stand
01. Juli 2025

Eva Luise Bolarinwa
Teresa Smalla-Pickavé

Inhalt

Vorwort	1
1. Förderung pädagogischen Handelns von Schüler:innen an Musikschulen	2
1.1 Maßnahmen zur Förderung pädagogischen Handelns von Schüler:innen an Musikschulen	3
a) Peer-Learning, Peer-Coaching & Co-Teaching	4
b) Leiten & Vermitteln in Ensemble und Workshop	9
c) Präsentieren, Anleiten & Erklären außerhalb von Unterricht und Proben	15
d) Hospitation & Praktikum – Einblicke und päd. Handeln im Praxisfeld	17
e) Sichtbarkeit von Vorbildern & musikalischen Bildungswegen	21
f) Strukturen zur Förderung pädagogischen Handelns	23
1.2 Weitere Informationen	29

Vorwort

Öffentliche Musikschulen ermöglichen individuell, chancengerecht und durchgängig die bestmögliche Entfaltung und Entwicklung vielfältigster Talente. Dabei stehen sie vor der Herausforderung auf vielgestaltige Veränderungen des gesellschaftlichen Lebens zu reagieren. Und damit zugleich vor der großen Chance, neue Wege zu gehen. Das Netzwerk Talentförderung-NRW hat sich gegründet, um die Nachwuchs- und Talentförderung an öffentlichen Musikschulen neu zu denken – und konkret weiterzuentwickeln.

Die Frage nach zeitgemäßen und nachhaltigen Konzepten der Talentförderung und Nachwuchsgewinnung ist so aktuell wie nie. Nicht zuletzt aufgrund eines spürbar wachsenden Fachkräftemangels in der Musik und in der musikalischen Bildung geht es bei der Sichtbarmachung und Weiterentwicklung von individuellen Potentialen und damit von Talenten nicht mehr allein um die reine Förderung musikalischer, instrumentaler und gesangstechnischer Exzellenz. Um junge Menschen beispielsweise für einen vielseitigen und sinnstiftenden Beruf im künstlerisch-pädagogischen Bereich zu begeistern, muss zunehmend auch die Verantwortung für institutionelle Weiterentwicklung und pädagogische Wertschätzung im Zentrum stehen.

Die folgende Sammlung entspringt dem gemeinsamen Prozess der Mitwirkenden und verbindet Erfahrungswissen mit neuen Perspektiven, setzt praxisnahe Impulse, spiegelt vorhandenes Engagement an den Musikschulen, erweitert Perspektiven und zeigt konkrete Wege mit bestehenden Ressourcen auf, wie eine zeitgemäße Förderung von Talenten auch im Alltag noch bewusster und wirkungsvoller gestaltet werden kann. Die Handreichung ist so angelegt, dass sie kontinuierlich mit neuen Erkenntnissen des Netzwerks ergänzt werden kann. Alle Musikschullehrkräfte und -leitungen sind dazu eingeladen, sich am Netzwerk Talentförderung-NRW zu beteiligen.

Orientierung geben, zur Reflexion anregen und Mut machen – das ist das Ziel dieser Handreichung: für eine Musikschule, die ihr eigenes Potenzial in der Talentförderung erkennt und aktiv lebt.

Netzwerk Talentförderung-NRW

Das Netzwerk Talentförderung-NRW besteht vorwiegend aus Musikschullehrkräften, Fachbereichs- und Musikschulleitungen und trifft sich regelmäßig, um eine landesweite strukturelle Vernetzung zur Talentförderung aktiv zu gestalten.

1. Förderung pädagogischen Handelns von Schüler:innen an Musikschulen

Der Mangel an qualifizierten Lehrkräften ist auch an den öffentlichen Musikschulen in NRW keine vage Prognose mehr – er ist Realität. Schon heute bleiben Stellen unbesetzt, der Wettbewerb um gut ausgebildete Fachkräfte nimmt zu und Verlässlichkeit sowie Kontinuität im Unterricht geraten zunehmend unter Druck.

Der Beruf Musikschullehrkraft ist von sehr großer Bedeutung, da er das Fundament für alle musikbezogenen Studiengänge und somit auch für alle musikbezogenen Berufe legt. Unser Nachwuchsmangel betrifft dadurch unmittelbar die Qualität und Kontinuität musikalischer Bildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene allgemein – und wirkt sich langfristig auf die gesamte musikkulturelle Landschaft aus.

Aufgrund bevorstehender Verrentungen, Abwanderungen in andere Berufsfelder und zu wenig Nachwuchs für die Studiengänge Instrumental- und Gesangspädagogik wie auch Elementare Musikpädagogik ist davon auszugehen, dass in den kommenden Jahren diverse Stellen an Musikschulen nicht nachbesetzt werden können.

Gleichzeitig müssen wir selbstkritisch feststellen: Eine gezielte, explizite Nachwuchsförderung für den Beruf der Musikschullehrkraft oder auch Schulmusik ist an unseren Musikschulen bisher die Ausnahme. Zu selten wird Schüler:innen der Beruf Musikschullehrkraft aktiv empfohlen – und das nicht einmal innerhalb der Musikschulen selbst! Selbstverständlich stellt sich bei der Nachwuchsgewinnung die Frage nach angemessenen Rahmenbedingungen für Musikschullehrkräfte wie eine höhere Bezahlung. Sie ist jedoch bewusst nicht Thema dieser Handreichung, sondern stattdessen eine andere mögliche Stellschraube:

Pädagogisches Handeln bleibt bislang oft im Verborgenen, wird im Alltag nicht ausreichend reflektiert oder sichtbar gemacht – und erfährt dadurch auch nicht die gesellschaftliche Wertschätzung, die es verdient. Dabei zeigen aktuelle Studien und zahlreiche Gespräche in landes- und bundesweiten Fachgruppen eindeutig:

Eine strukturierte Nachwuchsförderung ist für die Zukunft unseres Berufsfeldes unverzichtbar – und eine zentrale Rolle spielt hierbei auch die gezielte Förderung pädagogischen Handelns von Schüler:innen an Musikschulen.

Wenn junge Menschen erste Unterrichts-, Coaching- oder Leitungserfahrungen sammeln, erleben sie pädagogisches Handeln als sinnstiftend, wirksam und identitätsbildend. So kann nicht nur Interesse am Beruf, sondern auch eine neue, tiefere Wertschätzung für das musikpädagogische Wirken insgesamt entstehen.

Das Fördern pädagogischen Handelns unserer Schüler:innen, kann gleich auf mehreren Ebenen nachhaltige Effekte entfalten:

- Wir machen das Berufsbild Musikschullehrkraft sichtbar und erfahrbar
- Wir stärken die Wertschätzung pädagogischer Praxis innerhalb der Musikschule und öffentlich
- Wir fördern ein positives Selbstverständnis und die Arbeitszufriedenheit von Lehrkräften
- Wir schaffen Anlässe, den Beruf von innen heraus weiterzuempfehlen
- Wir tragen aktiv zur Sicherung der musikpädagogischen Zukunft bei.

Im Zentrum steht somit die Idee, pädagogisches Handeln von Schüler:innen als zukunftsweisende Form der Nachwuchsförderung an Musikschulen ernst zu nehmen – als Weg, junge Menschen für Berufe im pädagogischen Kontext wie insbesondere den der Musikschullehrenden zu sensibilisieren, zu motivieren und konkret darauf vorzubereiten. Bereits ein Umdenken in Bezug auf die Studiengansempfehlungen und die eigene Vorbildrolle können Wirkung zeigen.

Die folgenden vom Netzwerk Talentförderung-NRW gesammelten Maßnahmen zeigen praxisnah auf, wie dieser Ansatz an Musikschulen konkret realisiert werden kann. Da die Lehrkräfte an den Musikschulen schon jetzt mit viel Einsatz arbeiten und die finanziellen Möglichkeiten der Träger von Musikschulen begrenzt sind, war es dem Netzwerk wichtig, vor allem solche Maßnahmen herauszuarbeiten, die mit vorhandenen personellen und finanziellen Ressourcen umsetzbar sind und in den Alltag integriert werden können.

1.1. Maßnahmen zur Förderung pädagogischen Handelns von Schüler:innen an Musikschulen

Der vorliegende Maßnahmenkatalog bündelt eine Vielzahl konkreter Praxisideen zur Förderung pädagogischen Handelns von Schüler:innen an Musikschulen. Entwickelt und zusammengestellt wurden sie von den Teilnehmenden des Netzwerks Talentförderung-NRW – aus der Praxis für die Praxis. Ziel des Katalogs ist es, Lehrkräften, Fachbereichsleitungen und Musikschulleitungen Anregungen zu geben, wie Peer-Learning-Strukturen gestärkt, Eigenverantwortung gefördert und jungen Menschen erste pädagogische Erfahrungen ermöglicht werden können.

Sie lassen sich flexibel in unterschiedliche schulische Kontexte integrieren – ob im Instrumentalunterricht, in Ensembles oder im Rahmen von Musikschulveranstaltungen – und sollen zur Weiterentwicklung eigener Ideen anregen.

Ein herzlicher Dank gilt allen Teilnehmenden des Netzwerks Talentförderung-NRW, die ihre Erfahrungen, Ideen und Expertise in die Entwicklung dieses Katalogs eingebracht haben.

a.) Peer-Learning, Peer-Coaching & Co-Teaching

Peer-Learning durch Übe-Partner:innen – Gemeinsames Lernen unter Schüler:innen

Beschreibung der Maßnahme	Schüler:innen verabreden sich eigenständig zum gemeinsamen Üben ohne Lehrkraft. In Zweier- oder Kleingruppen unterstützen sie sich beim Üben, geben sich Feedback, erklären Inhalte, reflektieren gemeinsam. Gruppen sollten auf ungefähr gleichem handwerklich-künstlerischem Stand zusammengesetzt sein.
Zielsetzung/ Intention	Förderung von Verantwortung, Anleitungskompetenz und pädagogischem Handeln unter Schüler:innen; Entwicklung von Reflexionsfähigkeit und Kommunikationskompetenz
Zielgruppe	Fortgeschrittene Schüler:innen, SVA-Schüler:innen, Teilnehmende an Talentförderprogrammen, aber auch jüngere Schüler:innen, denen man die dafür notwendige Selbstständigkeit zutraut
Rolle der Lehrkraft/ Begleitung	Einführung der Maßnahme, Anleitung zur Feedbackkultur, Reflexionsgespräche, ggf. Gruppenszusammenstellung, ggf. Supervision
Ressourcen/ Rahmenbedingungen	Zeitfenster im Ganztage, an der Musikschule oder in der Freizeit am Nachmittag, geeignete Räume (ggf. auch digitale Räume), Materialien (ggf. Impulsblätter), Bereitschaft zur Eigenverantwortung
Gelingensbedingungen	Klarheit über Rollen und Erwartungen, wertschätzende Haltung, pädagogische Einführung, regelmäßige Reflexion
Mögliche Herausforderungen / Stolpersteine	Rollenkonflikte, Überforderung, Dominanz Einzelner, organisatorische Hürden (Raum, Zeit), oberflächliches Üben ohne Tiefgang
Reflexion / Weiterführung/ Verstetigung	Reflexionsgespräche im Unterricht, Dokumentation, Entwicklung zu Peer-Coaching-Formaten, regelmäßige Treffen etablieren
Variante / Übertragbarkeit	Übertragbar auf Theorie-Üben, Ensembleproben; Kombination aus Peer-Duos und Mentoring; geeignet für verschiedene Instrumenten- und Gesangsgruppen

Peer-Coaching durch Übe-Patenschaften - Erfahrene Schüler:innen begleiten Jüngere oder weniger Fortgeschrittene

Beschreibung der Maßnahme	<p>Fortgeschrittene Schüler:innen (z. B. aus der SVA oder Talentförderprogrammen) übernehmen Patenschaften für jüngere oder weniger erfahrene Schüler:innen – diese können sowohl Anfänger:innen sein als auch talentierte Schüler:innen in früheren Entwicklungsphasen. In regelmäßigen Übe-Treffen ohne Lehrkraft helfen die Pat:innen beim Üben, geben Feedback, motivieren, erklären technische oder musikalische Aspekte und teilen eigene Erfahrungen. Die Patenschaften sind auf einen definierten Zeitraum angelegt, können aber verlängert oder ausgebaut werden. Denkbar ist auch die Einrichtung eines Patenschafts-Pools oder die Einbindung von Jungstudierenden aus Hochschulkooperationen (wichtig bei externen Schüler:innen: auch hier Begleitung, Austausch und Reflexion).</p>
Zielsetzung/ Intention	<p>Förderung pädagogischer Verantwortung und kommunikativer Fähigkeiten bei fortgeschrittenen Schüler:innen; Ermöglichung einer individuellen, unterstützenden Lernbeziehung mit jüngeren oder weniger weit fortgeschrittenen Schüler:innen; Entwicklung einer reflektierten musikalisch-pädagogischen Haltung</p>
Zielgruppe	<p>Pat:innen: fortgeschrittene Schüler:innen, insbesondere SVA-Teilnehmende; Mentees: jüngere oder weniger fortgeschrittene Schüler:innen – sowohl Anfänger:innen als auch talentierte Schüler:innen in frühen Entwicklungsphasen, die Interesse und Bedarf haben</p>
Rolle der Lehrkraft/ Begleitung	<p>Einführung und Schulung der Pat:innen in ihre Rolle (Gesprächsführung, Motivation, Feedback geben,...); begleitende Reflexionsgespräche im Unterricht oder in Gruppen; ggf. Moderation bei Konflikten oder Unsicherheiten; Möglichkeit der formalen Einbindung in SVA-Programme; Kontaktaufnahme und Vermittlung der Mentor:innen und Mentees, Kommunikation mit den Eltern und erste grundlegende Organisationschritte)</p>
Ressourcen/ Rahmenbedingungen	<p>Klare zeitliche Struktur (z. B. wöchentliches Treffen); Zugang zu geeigneten Räumen oder digitalen Kommunikationswegen; Materialien zur Unterstützung (Reflexionshilfen, Gesprächsimpulse); Koordination durch Lehrkraft oder internes Organisationsteam</p>
Gelingensbedingungen	<p>Klar definierte Rollen und Erwartungen auf beiden Seiten; Freiwilligkeit, aber auch Verbindlichkeit; wertschätzende Grundhaltung, insbesondere im Umgang mit Leistungsunterschieden; regelmäßiger Austausch mit Lehrkraft als Reflexionsrahmen</p>
Mögliche Herausforderungen/ Stolpersteine	<p>Unsicherheiten bei der Rollenübernahme; Ungleichgewicht im Engagement; Schwierigkeiten in der Beziehungsgestaltung; Organisation der Treffen (Terminfindung, Räumlichkeiten)</p>

**Reflexion/
Weiterführung/
Verstetigung**

Regelmäßige Reflexion im Einzelunterricht oder in Gruppensettings; langfristige Patenschaften als fester Bestandteil des Ausbildungsweges; Aufbau eines nachhaltigen Mentoring-Programms (z.B. mit Zertifikat); Verknüpfung mit Hospitationen oder „Schnupper-Unterrichten“ für Pat:innen

**Varianten/
Übertragbarkeit**

Übertragbar auf Theorie-, Ensemble- oder Gruppenunterricht; auch digital möglich (z.B. über Feedback-Videos oder Online-Tandems); Einbindung von Jungstudierenden als Tandem-Partner:innen oder Coaches (auch hier Begleitung, Austausch und Reflexion); anpassbar auf andere Fachbereiche wie EMP oder schulmusikalische Kontexte

Co-Teaching mit Schüler:innen – Gemeinsames Unterrichten im Unterrichtsalltag

Beschreibung der Maßnahme	<p>In verschiedenen Unterrichtsformen übernehmen Schüler:innen temporär pädagogische Rollen. Im Gruppenunterricht erklären sie Inhalte oder helfen schwächeren Mitschüler:innen. Im Einzelunterricht werden gleich starke Schüler:innen zusammengeführt und unterrichten sich gegenseitig, angeleitet und begleitet durch die Lehrkraft. Fortgeschrittene Schüler:innen bleiben nach ihrer eigenen Stunde und unterstützen andere Schüler:innen direkt. In heterogenen Gruppen (z. B. Bläser-/Streicherklassen) werden „starke“ Schüler:innen gezielt eingebunden, um andere anzuleiten. Jede dieser Formen wird durch eine gemeinsame Reflexion mit der Lehrkraft abgeschlossen.</p>
Zielsetzung/ Intention	<p>Förderung von pädagogischer Handlungskompetenz im realen Unterrichtskontext; Entwicklung von Erklärungskompetenz, Perspektivwechsel und Reflexionsfähigkeit; Bewusstmachung der eigenen Vorbildfunktion im sozialen und musikalischen Lernen, erste Schritte im Unterrichten unter Anleitung gehen, eigene Mini-Lehrversuche erproben</p>
Zielgruppe	<p>Fortgeschrittene Schüler:innen, SVA-Schüler:innen, talentierte Schüler:innen mit Interesse an pädagogischer Tätigkeit; auch geeignet für gleich starke Schüler:innen in Gruppen- oder Einzelsettings</p>
Rolle der Lehrkraft/ Begleitung	<p>Aktive Planung und Rahmung der Co-Teaching-Situationen; Begleitung während der Durchführung (supervisierend, moderierend); Anleitung zur Reflexion im Anschluss; Beobachtung und gezielte Rückmeldung zur pädagogischen Wirksamkeit</p>
Ressourcen/ Rahmenbedingungen	<p>Geeigneter Unterrichtsrahmen (z. B. Gruppenunterricht, Duunterricht, Projekteinheiten,...); Flexibles Zeitmanagement; Bereitschaft zur Rollenöffnung seitens der Lehrkraft</p>
Gelingensbedingungen	<p>Transparente Kommunikation mit allen Beteiligten; Klarheit über Rollen und Ziele; Offenheit für kollegiales Lernen; Sensibilität im Umgang mit Leistungsunterschieden und Hierarchien</p>
Mögliche Herausforderungen/ Stolpersteine	<p>Rollenkonflikte, unklare Erwartungen; Überforderung der Schüler:innen (z. B. bei zu großer Heterogenität); mangelnde Ernsthaftigkeit oder unreflektiertes Nachahmen der Lehrkraftrolle; Organisation und Zeitdruck im regulären Unterrichtsablauf</p>

**Reflexion/
Weiterführung/
Verstetigung**

Gemeinsame Nachbesprechung mit Fokus auf pädagogische Wirkung und Lernprozesse; Einbindung in längere Projektverläufe oder Talentprogramme; Aufbau einer pädagogischen Portfolioarbeit (z. B. Unterrichtstagebuch, Hospitationsreflexion); Dokumentation z. B. durch Protokolle, Reflexionsbögen oder kurze Videoanalysen

**Varianten/
Übertragbarkeit**

Einsetzbar in Einzel-, Gruppen- oder Klassenunterricht (auch in Kooperation mit allgemeinbildenden Schulen); integrierbar in Schulpraktika und Bundesfreiwilligendienst; verbindbar mit Hospitation oder Lehrübungen für SVA-Schüler:innen; auch im Theorie- oder Ensembleunterricht nutzbar

b.) Leiten & Vermitteln in Ensemble und Workshop

Peer-Coaching im kleinen Ensemble – Schüler:innen teilen Verantwortung

Beschreibung der Maßnahme	<p>In kleineren Ensembles (Kammermusik, ad-hoc-Gruppen etc.) übernehmen Schüler:innen abwechselnd und phasenweise leitende oder unterstützende Rollen: z. B. Anleitung von Intonationsarbeit, Proben von Passagen, Entwicklung musikalischer Konzepte. In der Vorbereitung werden Aufgaben und Zuständigkeiten verteilt (z. B. eine Person achtet auf Tempo, eine andere auf Ausdruck). Die Gruppe arbeitet selbstständig oder teilbegleitet durch eine Lehrkraft. Auch erfahrene Schüler:innen spielen mit Anfänger:innen in gemischten Gruppen und helfen beim Einstudieren. Reflexion vor und nach den Einheiten vertieft Lernprozesse.</p>
Zielsetzung/ Intention	<p>Entwicklung von Selbstorganisation, Rollenbewusstsein und kooperativem Lernen im Ensemblekontext; Förderung von musikalischer Urteilskraft, Kommunikation und pädagogischer Sensibilität; Erfahrung von Verantwortung für Gruppenprozesse</p>
Zielgruppe	<p>Fortgeschrittene Schüler:innen, SVA-Schüler:innen, Schüler:innen aus den Talentakademien, weitere Schüler:innen mit Interesse an Gruppenarbeit; auch für Anfänger:innen geeignet in gemischten Settings</p>
Rolle der Lehrkraft/ Begleitung	<p>Planung und Einführung in die Rollenverteilung; Moderation oder Beobachtung der Probenarbeit; Feedback und Reflexion im Anschluss; strukturelle Begleitung bei Bedarf</p>
Ressourcen/ Rahmenbedingungen	<p>Kammermusik- oder Ensembleunterricht; Flexible Probenzeiten oder Projekteinheiten; Geeignete Besetzungen (homogen oder gemischt); Offenheit für prozessorientiertes Arbeiten</p>
Gelingensbedingungen	<p>Klarheit über die Aufgaben und Rollen der Beteiligten; Gute Kommunikation innerhalb der Gruppe; Reflexionsbereitschaft; Einbindung in einen sinnvollen musikalischen Kontext (Auftritt, Projekt, Workshop etc.)</p>
Mögliche Herausforderungen/ Stolpersteine	<p>Ungleichgewicht in Engagement oder Fähigkeiten; Konflikte bei Rollenübernahme oder -akzeptanz; fehlende Ernsthaftigkeit ohne klare Zielsetzung; organisatorische Schwierigkeiten bei der Gruppenbildung</p>

**Reflexion/
Weiterführung/
Verstetigung**

Gemeinsame Nachbesprechung mit Fokus auf musikalisches und soziales Lernen; Überführung in kontinuierliche Ensemblearbeit; Aufbau von festen Rollen oder Peer-Gruppen; Dokumentation von Gruppenprozessen (z. B. Probenprotokoll)

**Varianten/
Übertragbarkeit**

Übertragbar auf alle kleinen Gruppenformate (instrumental oder vokal); auch im Theorie- oder Gehörbildungskontext einsetzbar; verknüpfbar mit Tandem- oder Patenschaftsprogrammen; einsetzbar in Kooperationen mit Schulen oder Nachbarmusikschulen

Stimmführung & Ensembleleitung durch Schüler:innen

Beschreibung der Maßnahme	<p>Fortgeschrittene Schüler:innen übernehmen innerhalb von Ensembles, Orchestern oder Kammermusikgruppen leitende Aufgaben: z. B. Anleiten von Satz- oder Stimmproben, Warm-Ups, Einsingen, oder Betreuung von ad-hoc-Gruppen bei besonderen Anlässen. In größeren Ensembles leiten sie (ggf. im Wechsel) Probenabschnitte – z.B. mit Fokus auf Intonation, Zusammenspiel, Balance oder Ausdruck. Für Kammermusikensembles können Proben vorbereitet und angeleitet oder kleine Workshops für Nachwuchsgruppe gestaltet werden. Die Lehrkraft oder der/die Dirigent:in begleitet dies unterstützend im Hintergrund. Reflexionseinheiten schließen die Tätigkeiten ab.</p>
Zielsetzung/ Intention	<p>Entwicklung von Leitungskompetenz, musikalischem Überblick und pädagogischem Handeln in Ensemblekontexten; Förderung von Teamfähigkeit, Kommunikation und reflektiertem musikalischem Ausdruck; Vorbereitung auf berufliche Tätigkeiten in Leitung und Gruppenarbeit</p>
Zielgruppe	<p>Fortgeschrittene Schüler:innen, mit Ensembleerfahrung oder SVA-Hintergrund; auch geeignet für engagierte Schüler:innen aus Kammermusik- oder Theoriegruppen</p>
Rolle der Lehrkraft/ Begleitung	<p>Einführung in Leitungsmethoden, Zielklärung, Coaching während der Durchführung; Feedback und Reflexion im Anschluss; Unterstützung bei der Planung von Workshops oder Probenabläufen; gegebenenfalls Organisation der Rahmenbedingungen (Räume, Zeitfenster)</p>
Ressourcen/ Rahmenbedingungen	<p>Ensembleproben mit ausreichender Zeitstruktur (z. B. Orchestertage, Projektstage, Probenwochenenden); räumliche Möglichkeiten für parallele Satzproben; Koordination durch Lehrkraft oder Ensembleleitung; Materialien zur Vorbereitung (z. B. Partituren, Leitfäden)</p>
Gelingensbedingungen	<p>Bereitschaft der Beteiligten zur Zusammenarbeit auf Augenhöhe; Vertrauensvolle Atmosphäre im Ensemble; Klarheit über Rolle der Leitung durch Schüler:innen; Reflexionskultur, die auch Unsicherheiten zulässt</p>
Mögliche Herausforderungen/ Stolpersteine	<p>Gruppeninterne Hierarchien oder fehlende Akzeptanz der Schülerleitung; Unsicherheit bei der Probenleitung; unklare Zielsetzung oder fehlende Vorbereitung; organisatorische Engpässe (Zeit, Räume, Betreuung); fehlende Reflexionsgespräche nach schwierigen Situationen</p>

**Reflexion/
Weiterführung/
Verstetigung**

Gemeinsame Nachbesprechung mit Fokus auf musikalische und soziale Prozesse; Weiterentwicklung zu regelmäßigen Mentor:innenrollen; Dokumentation z. B. durch Protokolle, Reflexionsbögen oder kurze Videoanalysen; Einbindung in weiterführende Projekte (z. B. musikalische Leitung einer Schülergruppe)

**Varianten/
Übertragbarkeit**

Einsetzbar in allen Ensembleformen (Orchester, Chor, Band, Kammermusik); auch in schulmusikalischen Kontexten (z. B. AGs, Klassenmusizieren, Band, Orchester); verbindbar mit Hospitationen, externen Auftritten oder Workshops; auch digital möglich (z. B. Online-Vorbereitung auf Probenleitung)

Workshops von Schüler:innen für Schüler:innen

Beschreibung der Maßnahme	<p>Schüler:innen entwickeln und gestalten Workshops oder Projekte für andere Schüler:innen – z. B. im Rahmen von Projektwochen, Workshop-Wochenenden, Tagen der offenen Tür oder internen Vorspieltagen. Inhalte können Ensemble-/Bandarbeit, kreative Musikangebote (z. B. Improvisation, Rhythmus-Workshops, App-Musik, Komposition), musiktheoretische Mini-Seminare oder Präsentationen sein. Sie werden dabei durch Lehrkräfte begleitet (Themenfindung, Ablaufplanung, Reflexion), übernehmen aber weitgehend selbstständig die Durchführung. Auch Ensemble-Kooperationen („große“ Gruppe arbeitet mit „kleiner“) sind möglich.</p>
Zielsetzung/ Intention	<p>Förderung von Eigenverantwortung, Selbstorganisation, Teamarbeit und pädagogischer Kreativität; erste Erfahrungen in der Anleitung von Gruppen, Planung und Durchführung musikpädagogischer Formate; Entwicklung von Reflexionsfähigkeit und Zielorientierung</p>
Zielgruppe	<p>Fortgeschrittene Schüler:innen mit Interesse an Musikvermittlung, Projektarbeit oder Teamarbeit; besonders geeignet für SVA-Schüler:innen, Schüler:innen aus Theorie- oder Ensembleklassen</p>
Rolle der Lehrkraft/ Begleitung	<p>Assistierende Rolle: Unterstützung bei der Themenfindung, Ablaufplanung, methodischer Gestaltung; Coaching vorab, ggf. Moderation schwieriger Gruppendynamiken; wohlwollende Präsenz während des Workshops; Reflexion und Nachbesprechung zur Qualitätssicherung</p>
Ressourcen/ Rahmenbedingungen	<p>Zeitfenster für Projektarbeit (z. B. Wochenenden, Ferienangebote, Projektstage); räumliche Ausstattung je nach Format; teilnehmende Nachwuchsgruppen; evtl. Materialbedarf (Instrumente, Technik, Noten, Moderationsmaterial)</p>
Gelingensbedingungen	<p>Wertschätzende Kultur, die Eigeninitiative von Schüler:innen fördert; klare Kommunikationsstruktur; gut vorbereitete Rahmenstruktur (Zeit, Räume, Ablauf); verlässliche Begleitung durch Lehrkraft im Vorfeld</p>
Mögliche Herausforderungen/ Stolpersteine	<p>Überforderung durch zu große Verantwortung; fehlende Ernsthaftigkeit, wenn Zielsetzung nicht klar kommuniziert wird; logistische Herausforderungen (Teilnehmer:innen, Räume, Zeiten); unterschiedliche Leistungsniveaus bei Teilnehmer:innen</p>

**Reflexion/
Weiterführung/
Verstetigung**

Nachbesprechung mit Fokus auf Wirkung, Herausforderungen und Lerneffekte; Dokumentation der Workshops (z.B. durch Fotos, Videos, Plakate); Wiederholung in anderen Settings (z.B. Kooperation mit Schule); Einbindung in Jahresplanung oder Angebotsstruktur der Musikschule

**Varianten/
Übertragbarkeit**

Übertragbar auf viele Themenbereiche: Ensemble, Musiktheorie, Gehörbildung, EMP, Improvisation, Technik (z.B. „Wie probt man?“); auch fächerübergreifend denkbar (z.B. gemeinsamer Workshop von Violine und Klavier zu „Begleiten“); Einbindung in externe Projekte (z.B. Jugend musiziert-Vorbereitung, Kooperation mit Schulen)

c.) Präsentieren, Anleiten & Erklären außerhalb von Unterricht und Proben

Schüler:innen moderieren Musikschulveranstaltungen

Beschreibung der Maßnahme	Schüler:innen moderieren Vorspiele, Konzerte oder andere Veranstaltungen der Musikschule. Sie bereiten sich mit der Lehrkraft vor, schreiben kurze Texte, üben freie Rede oder Überleitungen und gestalten so den Veranstaltungsablauf aktiv mit. Sie stellen Stücke, Mitwirkende oder thematische Schwerpunkte vor und übernehmen ggf. die Begrüßung und Verabschiedung.
Zielsetzung/ Intention	Entwicklung von Selbstsicherheit, sprachlicher Ausdrucksfähigkeit und Auftrittskompetenz; Reflexion über musikalische Inhalte und deren Vermittlung; Verantwortung für Ablauf und Kommunikation bei Veranstaltungen übernehmen
Zielgruppe	Fortgeschrittene Schüler:innen; besonders geeignet für Schüler:innen mit kommunikativer Stärke, SVA, Schüler:innen aus der Talentförderung
Rolle der Lehrkraft/ Begleitung	Unterstützung bei der Textgestaltung, Feedback zu Sprache und Wirkung, gemeinsames Üben der Präsentation, Anwesenheit bei der Veranstaltung; Feedback im Anschluss
Ressourcen/ Rahmenbedingungen	Veranstaltungen mit Moderationsbedarf (z. B. Klassenvorspiele, Kinderkonzerte, interne oder externe Auftritte), Mikrofontechnik falls nötig, ausreichend Vorbereitungszeit
Gelingensbedingungen	Vertrauensvolle, ermutigende Vorbereitung; klare Erwartungen an Form und Umfang; Raum für persönliche Note der Schüler:innen
Mögliche Herausforderungen/ Stolpersteine	Auftrittsängste, Unsicherheiten bei freier Rede, Überforderung bei zu wenig Vorbereitung oder zu großem Publikum
Reflexion/ Weiterführung/ Verstetigung	Gemeinsame Nachbesprechung im Unterricht; Sammlung guter Beispiele/Textbausteine; Wiederholung bei Folgeveranstaltungen
Varianten/ Übertragbarkeit	Übertragbar auf schulische Kontexte, externe Kooperationsveranstaltungen, kleine interne Formate, auch als Tandem-Moderation möglich

Schüler:innen stellen Instrumente vor und leiten Ausprobierstationen

Beschreibung der Maßnahme	<p>Im Rahmen von Veranstaltungen (z. B. Tag der offenen Tür, Kinderkonzert, Kooperation mit Kitas/Grundschulen) stellen Schüler:innen verschiedenen Zielgruppen „ihr“ Instrument vor. Sie leiten anschließend das Ausprobieren an vorbereiteten Stationen an – gemeinsam mit Lehrkräften.</p>
Zielsetzung/ Intention	<p>Pädagogisches Handeln im Kontext der Musikvermittlung üben; Fähigkeit zur Anleitung und Erklärung entwickeln; Instrumentaltechnik und eigene Spielerfahrung reflektieren und vermitteln</p>
Zielgruppe	<p>Fortgeschrittene Schüler:innen; geeignet für alle Instrumentengruppen</p>
Rolle der Lehrkraft/ Begleitung	<p>Vorbereitung der Präsentationsinhalte gemeinsam mit den Schüler:innen; Anleitung zum kindgerechten Anleiten; Unterstützung bei der Stationengestaltung; assistierende Anwesenheit während der Durchführung; Feedbackrunde nach dem Einsatz</p>
Ressourcen/ Rahmenbedingungen	<p>Veranstaltungsformat mit Ausprobierstationen (z. B. nach einem Konzert), Räume mit ausreichend Platz, funktionstüchtige Instrumente, ggf. Hygienemaßnahmen; abgestimmter Ablaufplan</p>
Gelingensbedingungen	<p>Vertrauensvolle, ermutigende Vorbereitung; Klarheit über die Aufgaben und Rollen der Beteiligten; Vorbereitung der Schüler:innen auf typische Fragen und Anleitungen; wertschätzender Umgang mit Versuchen und Fehlern der Kinder</p>
Mögliche Herausforderungen/ Stolpersteine	<p>Überforderung durch große Kindergruppen oder unruhige Situationen; technische Probleme mit Instrumenten; Unsicherheiten bei der Anleitung ohne klare Struktur</p>
Reflexion/ Weiterführung/ Verstetigung	<p>Reflexion im Nachhinein: Was hat funktioniert? Welche Fragen kamen auf? Wie ging es mir dabei? Welche Verbesserungsideen gibt es für das nächste Mal? Dokumentation der Stationen und ggf. Erstellung eines „Anleitungsbaukastens“ durch die Schüler:innen</p>
Varianten/ Übertragbarkeit	<p>Übertragbar auf Schul- und Kitabesuche, MFE-Unterricht oder Schulprojekte</p>

d) Hospitation & Praktikum – Einblicke und pädagogisches Handeln im Praxisfeld

Hospitationen und Microteaching durch fortgeschrittene Schüler:innen

Beschreibung der Maßnahme	<p>Fortgeschrittene Schüler:innen (z. B. SVA) besuchen mehrere (z. B. acht) Unterrichtseinheiten bei verschiedenen Lehrkräften, auch fächerübergreifend und in verschiedenen Altersgruppen. Eine besonders intensive Erfahrung entsteht durch mehrfache Hospitation bei derselben Lerngruppe. Reflexionseinheiten mit der begleitenden Lehrkraft flankieren das Beobachtete. Im Rahmen eines begleiteten Microteaching-Formats übernehmen die Schüler:innen kleine Unterrichtssequenzen (z. B. 10 Minuten zu einem abgegrenzten Thema); Auch EMP-Hospitationen sind verbindlicher Bestandteil.</p>
Zielsetzung/ Intention	<p>Einblick in pädagogisches Handeln gewinnen und Förderung von pädagogischer Handlungskompetenz im realen Unterrichtskontext; Unterrichtsprozesse beobachten und reflektieren, eigene Mini-Lehrversuche erproben, Vielfalt von Unterrichtsmethoden kennenlernen; Entwicklung von Erklärungskompetenz; Perspektivwechsel und Reflexionsfähigkeit; Bewusstmachung der eigenen Vorbildfunktion im sozialen und musikalischen Lernen</p>
Zielgruppe	<p>Fortgeschrittene Schüler:innen (v. a. SVA, Talentförderung, musikpädagogisch interessierte Jugendliche)</p>
Rolle der Lehrkraft/ Begleitung	<p>Organisation der Hospitationsmöglichkeiten (auch im Kollegium); Reflexionsgespräche im Nachgang; Coaching des Microteachings; Vorbereitende Gespräche mit Lehrkraft der besuchten Gruppen/Schüler:innen und Eltern</p>
Ressourcen/ Rahmenbedingungen	<p>Offenheit des Kollegiums; Transparenz im Umgang mit Besuchssituationen; evtl. schriftliche Reflexionsbögen; Koordination der Zeiten; Einverständnis der unterrichteten Gruppen/Schüler:innen</p>
Gelingensbedingungen	<p>Ernsthafte Vorbereitung und Reflexion der hospitierenden Schüler:innen; klare Kommunikationswege; lernförderliche Atmosphäre in den besuchten Unterricht/Gruppen; Bereitschaft zur kollegialen Öffnung</p>
Mögliche Herausforderungen/ Stolpersteine	<p>Unklare Rollen (Zuschauer:in vs. Helfer:in); ungenügende Reflexion; Unsicherheiten beim Microteaching; organisatorische Hürden bei der Planung</p>

**Reflexion/
Weiterführung/
Verstetigung**

Reflexionsprotokolle; Videodokumentation inkl. gemeinsamer Nachbesprechung; Gespräche; ggf. Präsentationen über Erfahrungen (z. B. im Rahmen der Talentförderung); Aufbau eines strukturierten Hospitationsprogramms innerhalb der Musikschule

**Varianten/
Übertragbarkeit**

Auch mit Jungstudierenden realisierbar (auch bei Externen Begleitung und Reflexion notwendig); übertragbar auf Schulkooperationen, Kinderkonzerte, MFE, Ensembleunterricht; in Projektwochen gezielt integrierbar

Musikschulpraktikum mit pädagogischem Fokus

Beschreibung der Maßnahme	<p>Im Rahmen schulischer (oder freiwilliger) Praktika hospitieren Schüler:innen an der Musikschule in verschiedenen Formaten: Einzel-, Gruppen- und Klassenunterricht, Ensembles, Kooperationen (z. B. Kitas, Schulen), Bandprojekte und besonders im EMP-Bereich etc. Zusätzlich übernehmen sie – entsprechend der individuellen Vorerfahrung – kleinere Aufgaben wie Unterstützung bei Gruppenprozessen, Einrichten von Materialien, Anleiten von Warm-ups oder einzelne Musizieraktionen. Die Praktikant:innen werden durch eine Lehrkraft begleitet, erhalten regelmäßiges Feedback und führen ggf. ein Reflexionstagebuch.</p>
Zielsetzung/ Intention	<p>Schüler:innen erhalten frühzeitig einen realistischen, motivierenden Einblick in das Berufsfeld Musikschullehrkraft; erste pädagogische Handlungserfahrungen werden gezielt ermöglicht und reflektiert</p>
Zielgruppe	<p>Schüler:innen der Sekundarstufe I/II mit Interesse an Musik und/oder pädagogischen Berufen (z. B. im Rahmen von Schulpraktika), freiwilligen Praktika oder im Kontext von SVA und Talentförderprogrammen</p>
Rolle der Lehrkraft/ Begleitung	<p>Praktikumsbetreuung (inkl. Einführung, Feedback, Reflexion), Auswahl geeigneter Unterrichtseinheiten und pädagogischer Aufgabenstellungen; ggf. Abstimmung mit Kollegium</p>
Ressourcen/ Rahmenbedingungen	<p>Zeitliche Koordination, interne Abstimmung zur Unterrichtshospitation, Praktikumsplätze, ggf. schriftliche Vereinbarung mit Schule, Formular zur Reflexion</p>
Gelingensbedingungen	<p>Klar strukturierter Ablauf; verantwortungsvolle, vorbereitete Begleitung durch Lehrkräfte; Aufgaben, die altersgerecht und motivierend sind; ernsthafte Einbindung in den pädagogischen Alltag</p>
Mögliche Herausforderungen/ Stolpersteine	<p>Praktikant:innen werden als passive Beobachter:innen „mitgeschleift“; fehlende Koordination im Kollegium; zu hohe Erwartungen an Praktikant:innen</p>

**Reflexion/
Weiterführung/
Verstetigung**

Nachbesprechung; Möglichkeit zur weiteren Einbindung in musikpädagogische Aktivitäten über das Praktikum hinaus (z. B. Übe-Patenschaften, Co-Teaching); Kontakt halten zu besonders interessierten Schüler:innen!

**Varianten/
Übertragbarkeit**

Auch für Schüler:innen mit Interesse an Kulturmanagement oder Musiktherapie adaptierbar; Schnuppertage ermöglichen

e) Sichtbarkeit von Vorbildern & musikalischen Bildungswegen

Rückkehr älterer Schüler:innen in frühere Gruppen - Peer-Vorbild

Beschreibung der Maßnahme	<p>Ältere Schüler:innen besuchen ihre früheren Gruppen (z. B. MFE, Elementarbereich, frühe Gesangs-/Instrumentalensembles). Sie erzählen, was sie jetzt machen, was ihnen früher besonders gefallen hat und zeigen z. B. ihr Instrument. Die Kinder in der Gruppe erleben: „Das könnte ich auch einmal sein.“ Die Besuche sind pädagogisch vorbereitet, werden begleitet und nachbesprochen.</p>
Zielsetzung/ Intention	<p>Identifikation stärken; musikalische Entwicklung sichtbar machen; soziale Einbindung fördern; Verantwortung und Reflexion eigener Lernerfahrung; Vorbildrolle erlebbar machen</p>
Zielgruppe	<p>Schüler:innen im Elementarbereich, Grundstufenunterricht, frühe Instrumentalzeit</p>
Rolle der Lehrkraft/ Begleitung	<p>Auswahl geeigneter älterer Schüler:innen; Vorbereitung des Besuchs; Gesprächsführung; Nachbereitung in der jeweiligen Unterrichtsgruppe</p>
Ressourcen/ Rahmenbedingungen	<p>Kommunikation mit Eltern; ggf. organisatorische Einbindung in MFE-/Gruppenstunden; Terminabsprachen</p>
Gelingensbedingungen	<p>Authentische Schüler:innen, die wertschätzend kommunizieren; Haltung der Lehrkraft: Unterstützung von Peer-Learning; Eltern mitnehmen</p>
Mögliche Herausforderungen/ Stolpersteine	<p>Zeitliche Abstimmung; Überforderung jüngerer oder älterer Schüler:innen; fehlende Vorbereitung</p>
Reflexion/ Weiterführung/ Verstetigung	<p>Maßnahme regelmäßig einplanen (z. B. gegen Ende des Schuljahres); Wiederholung mit neuen Schüler:innen; Reflexion mit beiden Seiten</p>
Varianten/ Übertragbarkeit	<p>Auch auf andere Fachbereiche übertragbar (z. B. Tanz, Chor, ...); auch im Instrumentalunterricht nutzbar</p>

Rückkehr bereits studierender ehemaliger Schüler:innen - Studiengänge greifbar machen

Beschreibung der Maßnahme	<p>Ehemalige Schüler:innen, die nun Musik (idealerweise mit pädagogischem Schwerpunkt wie IGP oder EMP) studieren, werden eingeladen, über ihren Weg zu berichten: Studienwahl, Aufnahmeprüfung, Inhalte, Alltag, Möglichkeiten. Dies kann in verschiedenen Formaten geschehen – z. B. bei Talentakademie-Treffen, in der SVA, bei speziellen Infoveranstaltungen oder im Rahmen von Konzerten. Die Maßnahme vermittelt reale Einblicke und lässt Studiengänge/Berufswege durch persönliche Geschichten lebendig werden.</p>
Zielsetzung/ Intention	<p>Sichtbarmachen von Studiengängen, Identifikation mit dem Studium/Berufsfeld Musikschullehrkraft, Förderung intrinsischer Motivation zur Berufswahl, Orientierung zur Studienvorbereitung</p>
Zielgruppe	<p>Fortgeschrittene Schüler:innen, SVA, Talentförderung, interessierte Eltern</p>
Rolle der Lehrkraft/ Begleitung	<p>Identifikation und Kontaktaufnahme mit geeigneten Ehemaligen; Organisation und pädagogische Rahmung der Veranstaltung; ggf. Moderation; Nachbereitung im Unterricht oder im Gruppensetting</p>
Ressourcen/ Rahmenbedingungen	<p>Raum, Zeitfenster, ggf. Moderationsmaterial; Einladung und Kommunikation mit Ehemaligen</p>
Gelingensbedingungen	<p>Authentische, engagierte Ehemalige; unterstützende Lehrkräfte; offenes Klima für Fragen; strukturiertes Setting</p>
Mögliche Herausforderungen/ Stolpersteine	<p>Ehemalige nicht verfügbar oder zu wenig mit der Institution verbunden; ggf. schlechte/belastende Erfahrungen im Studium; organisatorischer Aufwand</p>
Reflexion/ Weiterführung/ Verstetigung	<p>Aufbau einer systematischen Ehemaligenarbeit; regelmäßige Rückkehr-Impulse etablieren; ggf. öffentlich sichtbar dokumentieren (z. B. in Form von Steckbriefen, kurzen Video-Interviews, Social Media)</p>
Varianten/ Übertragbarkeit	<p>Auf alle musikbezogenen Studien- oder Berufsfelder übertragbar (z. B. Musiktherapie, Freiberufler:innen, Tonmeister:innen); auch als Podcast, Online-Session oder schriftlicher Beitrag denkbar</p>

f) Strukturen zur Förderung pädagogischen Handelns

Vernetzung von Mentor:innen - Potenziale sichtbar machen und gezielt fördern

Beschreibung der Maßnahme	<p>Musikschulen initiieren gezielt die Vernetzung ihrer Schüler:innen, die bereits pädagogisch aktiv waren oder Interesse an musikpädagogischen Berufen zeigen. Dazu gehört z.B die aktive Einbindung von Absolvent:innen der Mentor:innen-Schulung der LMA NRW in Heek, aber auch von Schüler:innen, die bereits als Übe-Pat: innen, Ensemble-Coaches oder durch eigene Initiativen pädagogisch tätig waren. Die Maßnahme kann durch kollegiumsinterne Abfragen vorbereitet und anschließend durch Treffen, digitale Austauschformate oder gemeinsame Projekte umgesetzt werden.</p>
Zielsetzung/ Intention	<p>Vorhandene pädagogische Begabungen und Erfahrungen bei Schüler:innen sichten und systematisch begleiten; nachhaltige Vernetzung musikpädagogisch interessierter Schüler:innen aufbauen; gezielte Angebote entwickeln und umsetzen</p>
Zielgruppe	<p>Fortgeschrittene, pädagogisch interessierte Schüler:innen, Schüler:innen der SVA, Talentförderung, Mentor:innen-Schulung, Lehrkräfte mit Bezug zu diesen Schüler:innen, aber auch schon bei jüngeren Kindern hinschauen und entsprechende Schüler:innen animieren und integrieren</p>
Rolle der Lehrkraft/ Begleitung	<p>Identifikation geeigneter Schüler:innen und Rückmeldung im Kollegium, Vermittlung zu Austausch- oder Beteiligungsmöglichkeiten, ggf. Begleitung gemeinsamer Projekte</p>
Ressourcen/ Rahmenbedingungen	<p>Kollegiumsinterne Kommunikation, ggf. Treffen (vor Ort oder digital), Plattformen zur Organisation (Padlet, Mail-Verteiler etc.), Koordination durch eine zentrale Person</p>
Gelingensbedingungen	<p>Offenheit und Engagement im Kollegium; gezielte Ansprache der Schüler:innen; konkreter Nutzen oder Reiz für die Beteiligten (z. B. Austausch, Praxisprojekte, Empfehlung für weitere Schulungen)</p>
Mögliche Herausforderungen/ Stolpersteine	<p>Unklare Verantwortlichkeiten im Kollegium, mangelnde Sichtbarkeit der potenziellen Mentor:innen, fehlende Anschlussformate</p>

**Reflexion/
Weiterführung/
Verstetigung**

Aufbau eines Pools pädagogisch aktiver Schüler:innen; Etablierung regelmäßiger Treffen (z.B. jährlich); Einladung von Ehemaligen als Rollenvorbilder; ggf. offizielle Würdigung durch Urkunden oder Empfehlungen, entsprechende Öffentlichkeitsarbeit

**Varianten/
Übertragbarkeit**

Auch in Kooperation mit anderen Musikschulen oder Schulen durchführbar

Eltern einbinden - Schüler:innen vermitteln elementare, musikalische Grundlagen

Beschreibung der Maßnahme	Schüler:innen aus weiterführenden Angeboten (z. B. früherer MFE-Gruppen) erklären Eltern im Rahmen von Unterrichtsbesuchen einfache musikalische Inhalte und Spieltechniken. Dies kann in Form von angeleiteten Mini-Einheiten, Warm-ups oder Instrumentenvorstellungen erfolgen.
Zielsetzung/ Intention	Förderung von Verantwortung und didaktischem Denken durch Vermittlung musikalischer Inhalte an eine vertraute Zielgruppe; Sichtbarmachung von Lernerfolgen
Zielgruppe	Schüler:innen im Übergang von EMP zu Instrumentalunterricht, fortgeschrittene Kinder/Jugendliche aus SVA oder Talentklassen, am besten alle Schüler:innen integrieren
Rolle der Lehrkraft/ Begleitung	Vorbereitung mit den Schüler:innen, Unterstützung bei der Planung des Inhalts, Moderation, Nachbesprechung
Ressourcen/ Rahmenbedingungen	Raum, Zeitfenster im Unterricht, Einladung der Eltern, evtl. Materialien zur Unterstützung
Gelingensbedingungen	Gute altersgerechte Vorbereitung der Schüler:innen; passende Auswahl der Inhalte; unterstützende Haltung der Lehrkraft
Mögliche Herausforderungen/ Stolpersteine	Unsicherheit der Schüler:innen vor Erwachsenen; Eltern mischen sich ungewollt ein; zu große Gruppen
Reflexion / Weiterführung/ Verstetigung	Nachbesprechung im Unterricht; Wiederholung mit anderen Themen oder Gruppen
Varianten/ Übertragbarkeit	Auch für Geschwister oder andere Gruppen im erweiterten Schulumfeld möglich (z. B. Kitas, Grundschulen)

Eltern informieren – Vielseitigkeit der verschiedenen musikpädagogischen Berufsfelder sichtbar machen

Beschreibung der Maßnahme	Informationsveranstaltungen für Eltern über die Studienmöglichkeiten und Berufsperspektiven der verschiedenen musikpädagogischen Berufsfelder. SVA-Schüler:innen können als Mitgestaltende eingebunden werden. Die Veranstaltung kann vor Konzerten, im Rahmen von Elternabenden oder an eigenen Terminen stattfinden.
Zielsetzung/ Intention	Förderung der Berufsorientierung durch Einbindung der Eltern; Abbau von Vorurteilen über Musikberufe; Unterstützung informierter Studienwahl
Zielgruppe	(Interessierte) Eltern von Schüler:innen der Musikschule; idealerweise in Kombination mit SVA oder Talentförderung
Rolle der Lehrkraft/ Begleitung	Konzeption, Einladung, ggf. Moderation der Veranstaltung; Koordination mit externen Gästen (z. B. Musikhochschulen, Studierende)
Ressourcen/ Rahmenbedingungen	Raum, Präsentationsmittel, Informationsmaterialien; evtl. externe Referent:innen
Gelingensbedingungen	Aktualität und Relevanz der Informationen; niedrigschwellige Ansprache; Eltern als wichtigen Teil in der Studiengangs-Wahl betrachten
Mögliche Herausforderungen/ Stolpersteine	Geringe Teilnahmebereitschaft der Eltern; undifferenzierte Darstellung der eigentlichen Vielfalt musikpädagogischer Berufsfelder (IGP/EMP/Schulmusik); falsche Erwartungen an die Berufe
Reflexion/ Weiterführung/ Verstetigung	Evaluation nach der Veranstaltung; Wiederholung in regelmäßigen Abständen; Ausbau der Elternarbeit als dauerhafte Struktur
Varianten/ Übertragbarkeit	Auch kombinierbar mit Präsentationen von ehemaligen Schüler:innen, Podiumsdiskussionen, „Tag der Studienorientierung“ etc.

Ganzes Kollegium einbinden – Gemeinsame Verantwortung für Nachwuchsförderung

Beschreibung der Maßnahme	<p>Im Rahmen von Lehrerkonferenzen, Pädagogischen Tagen oder Fortbildungen wird das Thema gezielt in das Kollegium getragen. Inhalte können u. a. sein: Sammlung konkreter Ideen für Peer-Learning und pädagogisches Handeln von Schüler:innen; Vorstellung von Beispielen bisher umgesetzter Maßnahmen; Diskussion über die Rolle der Lehrkraft als Vorbild; denkbar ist auch ein schulinterner Workshoptag mit Austausch- und Planungsphasen.</p>
Zielsetzung/ Intention	<p>Bewusstsein für die Bedeutung pädagogischen Handelns von Schüler:innen im Kollegium verankern; gemeinsame Verantwortung für Nachwuchsförderung etablieren; Ideen entwickeln, vernetzen und nachhaltig umsetzen</p>
Zielgruppe	<p>Kollegium der Musikschule (alle Lehrkräfte)</p>
Rolle der Lehrkraft/ Begleitung	<p>Jede Lehrkraft ist beteiligt – sowohl durch Reflexion der eigenen Rolle als auch durch aktives Einbringen von Ideen; ggf. Moderation oder Impuls von externen Fachpersonen oder besonders engagierten Kolleg:innen</p>
Ressourcen/ Rahmenbedingungen	<p>Zeitfenster innerhalb von Konferenzen, Fortbildungstagen o. ä.; ggf. externer Input; Moderationsmaterialien; Dokumentation und Weiterverfolgung der Ergebnisse</p>
Gelingensbedingungen	<p>Offenheit im Kollegium; klare Kommunikation der Zielsetzung; Raum für Austausch und Mitgestaltung; Anbindung an konkrete Schulentwicklungsvorhaben</p>
Mögliche Herausforderungen/ Stolpersteine	<p>Unsicherheit oder Skepsis gegenüber dem Thema; Gefahr der folgenlosen Ideensammlung ohne Umsetzung</p>
Reflexion/ Weiterführung/ Verstetigung	<p>Ergebnisse aus Konferenzen sichern und dokumentieren; Arbeitsgruppen zur Weiterverfolgung bilden; regelmäßige Evaluation des Fortschritts und Erfahrungsaustausch im Kollegium etablieren</p>
Varianten/ Übertragbarkeit	<p>Auch anwendbar für kleinere spezifische Fachgruppen oder Kooperationsprojekte mit Hochschulen und anderen Musikschulen</p>

Vernetzung mit Lehrenden verschiedener musikpädagogischer Studiengänge der der Musikhochschulen

Beschreibung der Maßnahme	<p>Musikpädagogik-Lehrende der Musikhochschulen (z. B. IGP, EMP, Schulmusik) werden eingeladen, um ihre Fachbereiche praxisnah vorzustellen – etwa durch Schnupperseminare, Workshops oder Vorträge an der Musikschule. Ergänzend können fortgeschrittene Schüler:innen (z. B. SVA, Talentförderung) einzelne Veranstaltungen an der Hochschule besuchen oder in pädagogischen Kursen hospitieren.</p>
Zielsetzung/ Intention	<p>Studienorientierung und realistische Einblicke in die jeweiligen Studiengänge fördern; Schwellenängste abbauen; Brücke zwischen Musikschulen und Hochschulen stärken; frühzeitiges Nachdenken über Berufsbild ermöglichen</p>
Zielgruppe	<p>SVA-Schüler:innen, Teilnehmende an Talentakademien oder interessierte fortgeschrittene Schüler:innen</p>
Rolle der Lehrkraft/ Begleitung	<p>Lehrkräfte übernehmen die Identifikation geeigneter Schüler:innen, begleiten vorbereitend und nachbereitend; ggf. auch Kontaktaufnahme und Organisation der Kooperation mit Hochschulen</p>
Ressourcen/ Rahmenbedingungen	<p>Kontakte zu Hochschuldozierenden (wer im Kollegium lehrt z. B. Fachdidaktik an einer Musikhochschule?); Räume, Zeitfenster, ggf. Unterstützung bei (gemeinsamen) Fahrten zu Hospitationen; Abstimmung zwischen Hochschule und Musikschule</p>
Gelingensbedingungen	<p>Persönliche Kontakte zu engagierten Hochschullehrenden; klare Kommunikation der Ziele; geeignete Schüler:innen-Auswahl; vorbereitende Information über aktuelle Studienstruktur und Anforderungen</p>
Mögliche Herausforderungen/ Stolpersteine	<p>Terminliche Koordination; Überforderung der Schüler:innen bei Hochschulhospitation ohne Begleitung</p>
Reflexion/ Weiterführung/ Verstetigung	<p>Feedbackrunden nach Besuchen und Workshops; Wiederholung als feste Maßnahme im Schuljahr; ggf. Aufbau dauerhafter Partnerschaften mit bestimmten Studienstandorten</p>
Varianten/ Übertragbarkeit	<p>Auch anwendbar für die Vorstellung anderer musikbezogener Berufe (z. B. Schulmusik, rein künstlerische Studiengänge, Kulturmanagement, Musiktheorie...)</p>

1.2 Weitere Informationen

Doerne, A. (2019). Musikschule neu erfinden. Ideen für ein Musizierhaus der Zukunft (Üben & Musizieren, Texte zur Instrumentalpädagogik). Mainz: Schott Music GmbH & Co. KG.

Smalla-Pickavé, T. (2024). Den Nachwuchs begeistern. Eine Umfrage zur Beschäftigungssituation der Musikschullehrkräfte in NRW zeigt Lösungsansätze gegen den Fachkräftemangel. In üben & musizieren (Heft 6_24. S. 42-43). Mainz: Schott.

Uebe-Coaching im Instrumentalunterricht:

https://zenodo.org/records/311115/files/2010_1B_Brand_version2.pdf?download=1

Pädagogisches Handeln der Schüler:innen:

<https://www.musikschullabor.de/ideenlabor/ler-3-ad/>

Musikschullabor – Die kollaborative Plattform für innovative Musikschularbeit:

<https://www.musikschullabor.de/>

MULEM-EX-Studie (zum Musiklehrermangel an allgemeinbildenden Schulen):

<https://www.musikrat.de/fileadmin/redaktion/download/Mulem-EX-31-05-2024-Einzelseiten.pdf>

„MiKADO-Musik“ – ein Crowdresearch-Projekt der ALMS (Arbeitsgemeinschaft der leitenden musikpädagogischer Studiengänge) und des Ausschuss KPS (Künstlerisch-pädagogische Studiengänge) zum musikpädagogischen Nachwuchsmangel:

<https://www.alms-musik.de/news/1/986611/nachrichten/mikado-musik--ein-crowdresearch-projekt-der-alms-zum-musikp>